

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Marienbildstock in Mariaweiler

[Morgengebet]

Begrüßen wir den heutigen Morgen mit einem gemeinsamen Morgengebet. Ihr findet auch dies auf der Innenseite des Gebetszettels:

Im Namen des Vaters...

Herr, du schenkst mir diesen neuen Tag.
Dankbar nehme ich ihn an aus deinen Händen.

Ich freue mich auf den Weg, der mich heute erwartet:
auf das Neue, das ich sehen darf,
auf die Menschen, die mir begegnen,
auf die Gespräche, die sich ergeben.

Hilf mir, auf meinem Weg Dich zu erkennen,
in all dem Neuem,
in den Menschen,
in den Gesprächen.

Hilf mir, Dich zu entdecken in meinem Leben
und dir näher zu kommen, Schritt für Schritt.
Gib mir Kraft für diesen Tag und Mut für meinen Weg!
Schenke mir Zuversicht und Freude trotz aller
Anstrengung
und begleite mich mit deinem Segen.

Amen

Im Namen des Vaters...

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Am Rurufer in Mariaweiler

[Entscheidungsfreiheit]

Ich will das aber, sagte das kleine Mädchen.

Du hast nichts zu wollen, sagte die Mutter.

Ich mache, was ich will, sagte der Teenager.

Solange du deine Füße unter unseren Tisch stellst, tust du gefälligst, was wir wollen, sagte der Vater.

Ich möchte nicht ins Büro, ich möchte lieber studieren, sagte die Tochter.

Du willst wohl eine sturmfreie Bude, das kommt überhaupt nicht in Frage, sagte der Vater.

Es gefällt mir nicht in meinem Beruf, sagte die Tochter.

Dann hättest du eben etwas anderes lernen müssen, sagte die Mutter.

Darf ich euch meinen Freund vorstellen, fragte die Tochter.

Willst du den etwa heiraten, fragte der Vater.

Ich möchte lieber keine Kinder haben, sagte die junge Frau.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Wozu haben wir dann geheiratet, fragte der junge Mann.

Eigentlich weiß ich überhaupt nicht mehr, was ich will, sagte die junge Frau.

Du musst endlich lernen, dich zu entscheiden, sagte der junge Mann.

„Entscheidungsfreiheit“ – die Macht selbst zu denken , zu entscheiden und über unser Handeln zu bestimmen. Sie eröffnet uns zahllose Möglichkeiten, aber bringt auch Verantwortung und Konsequenzen mit sich.

Wir haben uns entschieden, in dieser Woche gemeinsam zum Grab des Apostels Matthias zu pilgern. In dieser Entscheidung waren wir frei.

Diese Entscheidung bringt aber auch Konsequenzen mit sich. So haben wir z.B. auf unserer Wallfahrt einen festen Tagesablauf zu beachten, ohne den diese nicht möglich ist.

[Gebet]

Gott, du weißt, wer ich bin.
Du kennst mich, du siehst mich,
wo ich auch bin und wie ich bin.
Du weißt um meine Träume,
meine Sehnsüchte und
sogar mein tiefstes Inneres
ist dir nicht verborgen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Du hast mir einen einzigartigen Weg
- meinen Lebensweg - mitgegeben
und hilfst mir, ihn zu finden und zu gehen.
Dies ist nicht immer leicht,
weil du mir die Freiheit schenkst,
selbst zu entscheiden, wohin ich will.
Ich bin daher schon manchmal einen Irrweg gegangen,
fühlte mich allein und spürte dich nicht.

Herr, hilf uns, deine Richtung zu suchen,
um richtige Wege und richtige Einsichten zu finden.
Hilf uns, uns zu erinnern, dass auch, wenn wir
verschiedene Berufungen und Beschäftigungen haben,
wir uns gegenseitig respektieren auf den Wegen,
die wir wählen.
Amen.

Wir gehen schweigend weiter

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

An der Kuhbrücke

[Zweifel - Mut]

Dass wir unterwegs sein wollen
und nicht stehen bleiben können,
dass wir nicht zufrieden sind mit dem,
was ist und was wir erreicht haben,
dass wir unser Leben immer neu probieren,
dass wir uns immer wieder entscheiden müssen,
dass wir neugierig beben und Zweifel hegen,
das alles macht es nicht gerade einfacher,

Dass wir uns aber auf dich verlassen können,
dass wir in dir, Jesus, einen kennen,
der auch den schwierigen Weg wählte,
der sich auch nicht da bewegte,
wo alle gehen,
der auch zweifelte,
der sich nichts hat sagen lassen
und der doch ein bisschen so war,
wie wir sein wollen,
das gibt uns immer wieder Mut.
Amen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Grillhütte des Eifelvereins in Kreuzau

[Blick – Die Tageszeitung mit Format]

Stefan: Blick – Die Tageszeitung mit Format

Birgit: Der Schocker! Jude behauptet,
Gottes Sohn zu sein!

Gestern noch berichteten wir von einem Hippie-Zimmermann
(30) aus dem Nahen Osten namens Jesus.
Und schon heute bringt dieser Querulant alle auf die Palme.
Jesus behauptete nämlich, Gottes Sohn zu sein!
Man stelle sich das mal vor!

Erste Reaktionen blieben nicht aus.

Susanne: "Unglaublich, der Typ!"

Stefan: "Der hat doch ein Bier zu viel intus!"

Susanne: "Eine Gotteslästerung sondergleichen"

Stefan: "Eine kühne Behauptung..."

Birgit: Wahrhaftig eine kühne Behauptung!
Das Redaktionsteam vom Blick fragt sich, was wohl daran wahr
ist.

Stefan: Tja, gute Frage...
Was steckt dahinter, wenn jemand von sich behauptet,
Gottes Sohn zu sein?

Susanne: Wenn jemand behauptet, Gottes Sohn zu sein,
dann lässt uns das drei Möglichkeiten:
1. Er ist ein Lügner.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Stefan: Aber lässt sich ein Lügner für seine Lüge töten?

Susanne: 2. Er ist ein Irrer.

Stefan: Aber kann ein Irrer die Schwächen der Menschen derart treffend auf den Punkt bringen?

Susanne: 3. Er ist tatsächlich Gottes Sohn.

Stefan: "Freuen dürfen sich alle, die mich nicht sehen und trotzdem glauben." (Johannes 20.29)

Birgit: Wir müssen uns deshalb entscheiden: Entweder war dieser Mensch Gottes Sohn, oder er war ein Narr oder Schlimmeres. Man kann ihn als Geisteskranken einsperren, man kann ihn verachten oder als Dämon töten. Oder man kann ihm zu Füßen fallen und ihn Herr und Gott nennen. Aber man kann ihn nicht mit gönnerhafter Herablassung als einen großen Lehrer der Menschheit bezeichnen.

Das war nie seine Absicht; diese Möglichkeit hat er uns nicht offengelassen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Bürgerhaus in Thum

[Die Macht der Entschlossenheit]

Das kleine Landschulhaus wurde durch einen altmodischen Kanonenofen mit Kohlen beheizt. Ein kleiner Junge hatte die Aufgabe, jeden Tag früh in die Schule zu kommen, um das Feuer zu entfachen bevor sein Lehrer und seine Klassenkameraden kamen. Eines Morgens kamen sie und fanden das Schulhaus in Flammen eingehüllt. Sie zogen den bewusstlosen kleinen Jungen mehr tot als lebendig aus dem brennenden Gebäude heraus. Er hatte schwere Verbrennungen am unteren Teil seines Körpers und wurde in das nahe gelegene Bezirkskrankenhaus gebracht.

Von seinem Bett aus hörte der entsetzlich verbrannte kleine Junge schwach, wie der Arzt mit seiner Mutter sprach. Der Arzt sagte seiner Mutter, daß ihr Sohn sicherlich sterben würde - was auch wirklich das Beste wäre -, denn das Feuer hatte den unteren Teil seines Körpers zerstört. Aber der tapfere Junge wollte nicht sterben. Er fasste den Entschluss zu überleben. Irgendwie, zum Erstaunen des Arztes, überlebte er tatsächlich.

Als die Lebensgefahr vorüber war, hörte er wieder den Arzt und seine Mutter leise sprechen. Der Mutter wurde gesagt, daß das Feuer so viel Gewebe der unteren Körperhälfte zerstört hatte, dass es fast besser gewesen wäre, wenn er gestorben wäre.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Denn sonst wäre er dazu verurteilt, sein Leben lang ein Krüppel zu sein, der seine unteren Gliedmaßen überhaupt nicht gebrauchen könnte.

Einmal mehr fasste der kleine Junge einen Entschluss: Er würde kein Krüppel sein! Er würde gehen! Aber unglücklicherweise war er von der Hüfte abwärts bewegungsunfähig. Seine dünnen Beine baumelten dort ganz leblos herab.

Schließlich wurde er aus dem Krankenhaus entlassen. Jeden Tag massierte seine Mutter seine kleinen Beine, aber da war kein Gefühl, keine Kontrolle - nichts. Doch sein Entschluss, daß er gehen würde, war so stark wie nie zuvor. Wenn er nicht im Bett war, war er an seinen Rollstuhl gefesselt.

An einem sonnigen Tag schob seine Mutter ihn in den Garten hinaus, er sollte etwas frische Luft schöpfen. Aber anstatt einfach da zu sitzen, warf er sich selbst aus dem Stuhl und zog sich durch das Gras, seine Beine hinter sich her schleifend.

Er arbeitete sich bis zum weißen Palisadenzaun vor.

Mit großer Mühe zog er sich daran hoch. Dann, Pfosten für Pfosten, zog er sich an dem Zaun entlang, fest entschlossen, daß er gehen würde. Er begann, dies jeden Tag zu tun, bis er einen schmalen Pfad rund um den Hof am Zaun entlang eingekerbt hatte. Es gab nichts, was er mehr wollte, als Leben in diesen Beinen zu entwickeln.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Schließlich, durch seine täglichen Massagen, seine eiserne Beharrlichkeit und seine große Entschlossenheit, entwickelte er zunächst die Fähigkeit, aufrecht zu stehen, unsicher zu gehen, später selbständig zu gehen - und schließlich sogar zu laufen.

Er begann, in die Schule zu gehen, dann in die Schule zu laufen, und aus reiner Freude am Laufen zu laufen. Später, im College, schaffte er es, in die Leichtathletikmannschaft zu kommen.

Noch später, in Madison Square Garden, lief dieser junge Mann, von dem keiner erwartet hätte, dass er überleben würde, und der sicherlich nie gehen würde, der nie hoffen konnte zu laufen - dieser entschlossene junge Mann, Dr. Glenn Cunningham - lief eine Meile in Weltbestzeit.

Vor Vlatten

[Adler oder Muschel]

Nachdem Gott die Welt erschaffen hatte, begann er damit die Lebewesen zu entwickeln. Als erstes erschuf er die Muschel.

Die Muschel hatte ein recht langweiliges Leben. Den ganzen Tag filterte sie Wasser. Den ganzen Tag hieß es für sie also "Klappe auf; Klappe zu; Klappe auf; Klappe zu; Klappe auf..."

Dann erschuf Gott den Adler.

Dem Adler gab Gott die Freiheit, mit seinen weiten Schwingen über Berge, Meere und Täler zu fliegen. Aber er übergab dem Adler auch die Verantwortung für seine Jungen.

Dann erschuf Gott den Menschen. Erst brachte er ihn zu der Muschel "Klappe auf; Klappe zu; Klappe auf; Klappe zu" und dann zum Adler, der frei über den Klippen schwebte und für seine Jungen das Futter erjagen musste.

Und der Mensch sollte sich entscheiden, welches Leben er führen will.

-----kurze Pause

Tatsächlich stehen wir auch heute noch vor der gleichen großen Entscheidung: Wollen wir das Leben der Muschel oder wählen wir das Leben des Adlers?

-----kurze Stille

Feld hinter Vlatten

[Entscheidungen]

Entscheidungen - sie verändern unser Leben!
Manchmal zum Guten, manchmal zum Schlechten.
Sie stellen alles auf den Kopf.

Können einen glücklich machen oder am Boden zerstört.

Sie tun manchmal weh können aber auch befreiend sein.

Einem die Last von den Schultern nehmen.

Sie können einen lähmen, wenn man mit der Entscheidung anderer leben muss.

Sie sollten nie leichtfertig getroffen werden.

Jeder sollte sich stets bewusst sein, was sie bewirken können.

Welche Konsequenzen sie nach sich ziehen.

Wenn man nicht aufpasst, können sie viel zerstören.

Vieles was nicht mehr reparabel ist.

Manchmal bereut man sie, doch dann kann es schon zu spät sein.

Manchmal kann man vielleicht das Ruder noch mal herumreißen.

Und manchmal möchte man das vielleicht auch gar nicht mehr!

Entscheidungen - sie verändern stets unser Leben!

Wir wollen gemeinsam den Rosenkranz beten:

Jesus, der uns hilft Entscheidungen zu treffen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Bildstock hinter Düttling

[Leben ... so ist es]

Es gibt Dinge, die trägst du so tief in deinem Herzen,
dass nicht einmal die Realität sie zu zerstören vermag.
Es gibt Momente, die dich so sehr berühren, dass ein
Wort ausreicht, um dich zum Weinen zu bringen.
Es gibt Augenblicke in deinem Leben, die du für kein
Geld der Welt tauschen würdest.
Es wird Menschen geben, die dich immer lieben werden,
selbst über den Tod hinaus.
Es wird aber auch Schatten geben, die sich über dein
Dasein legen.
Es wird Regentage geben, die das Gefühl aufkommen
lassen, die Sonne wäre gestorben.
Es wird Tage voller Leid, Angst, Kummer und Schmerz
geben, die es schaffen, dass du anfängst, an dir zu
zweifeln.
Und es wird Momente geben, in denen du lieber sterben
möchtest, als sie länger zu ertragen.
Egal wie dunkel die Tage zu sein scheinen.
Egal wie traurig du bist.
Egal welche Nachricht dir Sorgen bereitet.
Egal wo du bist und was du tust.
Wichtig ist, dass du zu deinen Entscheidungen stehst.
Wichtig ist das Aufstehen nach dem Fall.
Wichtig ist der Glaube an dich selbst.
Wichtig ist es, niemals sein Ziel zu verlieren.
Wir wollen gemeinsam den Rosenkranz beten:
**Jesus, der uns hilft zu unseren Entscheidungen zu
stehen .**

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Andacht in der Kirche in Voißel

[Instrumental - Gülümcan]

Als Kinder Gottes wollen wir uns in dieser Andacht mit
dem heutigen Tagesthema
„Entscheidungsfreiheit“ auseinandersetzen. Ganz
besonders freue ich mich, auf unseren Pilgerchor, der
uns auf dieses Thema einstimmt.

[Chor - „Freiheit der Kinder Gottes“]

[Du hast das Recht , du zu sein]

Oft hast du dich gefragt, wer du bist. Du hast andere
gefragt und ganz unterschiedliche Antworten bekommen.
Du hast gespürt, dass sich etwas in dir regt, etwas
Eigenes, Unauswechselbares.
Du bist dem nachgegangen, aber du hast dich nicht
getraut, es zu entwickeln;
du hattest Angst vor deinem eigenen Mut.
Du hast gelesen und geforscht, hast Biografien anderer
studiert,
du hast deine eigene Familie beobachtet, um dich selbst
besser zu verstehen, und bist doch immer wieder zu dir
zurückgekommen.
Und am Ende hast du gemerkt, dass du nur dich hattest,
dein Leben, deinen Weg, deine Entscheidungen.
Wenige haben dir geholfen, dein Leben selbst zu führen.
Viele haben dir Ratschläge gegeben, wie sie es machen
würden.
Jetzt bist du dran.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Du kannst dein Leben in die Hand nehmen, kannst entscheiden, wie du leben willst, kannst dich wehren gegen die, die für dich entscheiden wollen.

Du entscheidest. Darin bist Du frei.

Es ist **dein** Leben.

Ihr habt die Freiheit euer Leben in die Hand zu nehmen. Symbolisch sollen euch diese Steine daran erinnern. Nehmt euch bitte jeder einen heraus.

[Musik]

Wir singen gemeinsam das Lied „Herr, Deine Liebe“, die 1.-3. Strophe auf Seite 38 unseres Liederheftes

[Gebet – Angst vor Entscheidungen]

Solange ich lebe, muss ich mich entscheiden, muss Stellung nehmen, muss ja oder nein sagen.

Aber nicht nur an den breiten Kreuzungen des Lebens muss ich wählen, auch an den schmalen, wo es „nur“ um einen Film, eine Zeitung, einen Witz geht.

Herr, oft habe ich Angst vor Entscheidungen, schiebe sie anderen zu, versuche mich vorbeizudrücken, gehe weder links noch rechts, weder vor noch zurück.

Herr, ich will mich für dich entscheiden – in allen Fragen des Lebens, jeden Tag – ein ganzes Leben lang. Komm mir zu Hilfe, dass ich das Rechte erkenne. Gib mir Mut, es zu wählen. Amen

[Musik – Frei – Reinhard Mey]

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

[Was keiner wagt]

Was keiner wagt, das sollt ihr wagen

Was keiner sagt, das sagt heraus

Was keiner denkt, das wagt zu denken

Was keiner anfängt, das führt aus

Wenn keiner ja sagt, sollt ihr's sagen

Wenn keiner nein sagt, sagt doch nein

Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben

Wenn alle mittun, steht allein

Wo alle loben, habt Bedenken

Wo alle spotten, spottet nicht

Wo alle geizen, wagt zu schenken

Wo alles dunkel ist, macht Licht

Lasst uns gemeinsam ein „Vater unser“ beten

Vater unser im Himmel.....

[Schlussegen]

Gott schenke dir die Freiheit zu sehen und zu hören, was ist, statt nur zu sehen und zu hören, was sein sollte oder einmal sein wird.

Gott schenke dir die Freiheit zu sagen, was du wahrnimmst und denkst, statt nur zu sagen, was von dir erwartet wird.

Gott schenke dir die Freiheit spürbar und offen zu empfinden, was du fühlst, statt nur zu fühlen, was dir zu fühlen gestattet ist.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Gott schenke dir die Freiheit, lauthals um das zu bitten, was notwendig ist, statt immer nur auf die Erlaubnis dazu zu warten.

Gott schenke dir die Freiheit, um des Lebens willen Risiken einzugehen, statt dich nur dafür zu entscheiden, "auf Nummer sicher zu gehen".

So segne dich der Gott des Lebens und der Freiheit, und der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.
Gelobt sei Jesus Christus.
--In Ewigkeit. Amen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Vor der Bürgerhalle in Sötenich

[Bill Gates und Gott]

Bill Gates stirbt bei einem Autounfall und findet sich im Fegefeuer wieder. Nach einer Weile kommt Gott und sagt: "Bill, ich weiß wirklich nicht, ob ich dich in den Himmel oder die Hölle schicken soll. Einerseits hast du der Gesellschaft in der ganzen Welt geholfen, indem nun fast jeder einen Computer zu Hause hat. Andererseits hast du das fürchterliche Windows-Betriebssystem erfunden. Ich erlaube dir, was ich noch nie vorher gemacht habe: selbst zu entscheiden, wo du die Ewigkeit verbringen willst."

Bill erwidert: "Danke, Gott. Aber was ist der Unterschied zwischen den beiden?" Gott sagt: "Ich bin bereit, dir zu erlauben, beide Plätze erst anzusehen, was dir die Entscheidung leichter macht." "Gut, aber wohin soll ich zuerst gehen?" Gott sagt: "Du brauchst nirgends hinzugehen. Dort drüben sind zwei Bildschirme, geh, schau sie dir mal an." Auf dem mit „Hölle“ beschrifteten Bildschirm sieht Bill einen weißen Sandstrand und wunderbar klares Wasser.

Tausende junger Frauen in knappen Bikinis laufen herum, spielen im Wasser und haben jede Menge Spaß. Die Sonne scheint, und die Temperatur scheint perfekt. Bill gefällt dies ungemein.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Auf dem mit „Himmel“ benannten Bildschirm sieht Bill hoch über den Wolken Engel herumschweben, die Harfe spielen und singen. Es ist nett, aber nicht so schön wie in der Hölle.

Bill teilt Gott seine Entscheidung mit: "Ich denke, ich gehe lieber in die Hölle".

"In Ordnung", sagt Gott, und Bill geht in die Hölle.

Zwei Wochen später entscheidet sich Gott, mal nachzuschauen, wie es dem ehemaligen Milliardär in der Hölle geht. Als er in der Hölle ankommt, findet er Bill in einer dunklen Höhle, an eine Wand gekettet. Flammen züngeln an ihm hoch, und Dämonen peitschen ihn pausenlos. Bill schreit entsprechend.

"Na, wie geht's dir?", fragt Gott.

Bill sagt: "Dieser Ort ist schrecklich und eine riesige Enttäuschung. Das habe ich nicht erwartet. Was ist denn aus dem anderen Ort geworden, der mit dem Strand und den schönen Mädels, die im Wasser spielen?".

Und Gott antwortet: "Das war der Bildschirm-Schoner".

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2015

von Birgit Helten, 1. Brudermeister

Sonntag, 10.05.2015

2. Wallfahrtstag – von Mariaweiler nach Urft

Tagesthema: Entscheidungsfreiheit

Innenhof Landschulheim Dalbenden

[Abendgebet]

Sprechen wir gemeinsam das Abendgebet auf der Innenseite unseres Gebetszettels:

Im Namen des Vaters...

Alle: Guter Gott, Herr aller Zeiten, danke für diesen Tag, den du uns anvertraut hast. Am Ende dieses Tages kommen wir gemeinsam zu dir mit unsrer Freude und unserem Dank, mit unserem Versagen und unserer Enttäuschung. Wir geben dir diesen Tag zurück mit allem, was gewesen ist; bei dir ist es gut aufgehoben.

Name: Herr, danke, dass du uns heute beschenkt hast mit allem, was wir brauchen, und noch viel mehr.

Wir vertrauen uns dir an an diesem Abend, für diese Nacht: Behüte uns und die, die uns am Herzen liegen.

Alle: Sei bei uns mit deinem Segen und um uns mit deinem Frieden. Halte deine schützende Hand über uns und schenk uns Ruhe in dem Wissen, dass du da bist. Amen
Im Namen des Vaters...